

Vorausschicken:

Ich versichere, diese Geschichte nirgendwo abgeschrieben zu haben um sie als meine zu interpretieren und bitte um Verständnis, dass die von mir geäußerten Gedanken nicht unbedingt mit der Meinung aller Anwesenden und genannten übereinstimmen müssen. Außerdem, mit meinen eigenen Formulierungen kann ich mich ja auch keinesfalls mit einem Peter Brunnert oder Michael Diemetz messen.

Mit Weihnachten, Rupprecht, Christkind und brennenden Tannenbaum hat die Geschichte nichts zu tun.

Vielleicht ist Einigen bekannt, dass die Mär umgeht, dass in den 12 Nächten zwischen Weihnachten und 6. Januar alle Träume wahr werden?

Und damit hat meine Geschichte doch etwas mit Weihnachten zu tun.

Ich hatte ich einen Traum:

Ich befand mich wohl im Jahre 2036.

Wir hatten gerade die 19. Coronawelle mit den gleichen Auswirkungen wie die achtzehn zuvor hinter uns gebracht.

Zum Glück war die Welt friedlich geblieben. Die 3 „Großen“ der Welt hatten den vielen kleinen Störenfrieden erfolgreich ihre Grenzen gezeigt.

Ich träumte davon, wie sich die Sedlitzer Bergfreunde auf die Feierlichkeiten zu ihrem 75. Gründungsjubiläum vorbereiteten. Und dies mit einer Begeisterung, an welche ich nie im Leben gedacht hatte.

Aus einer Vielzahl von Vorschlägen aus den Reihen der Mitglieder fiel es den Organisatoren schwer, zu entscheiden, was wohl alles machbar war.

Ich träumte davon wie Karin und Christian, mittlerweile auch schon etwas in die Jahre gekommen, sich durch die Unmengen von Beiträgen und Fotos wühlten um den „Bergfreund Nr. 103“ rechtzeitig vor dem Jubiläumsfest fertig zu haben. Dass ihre Wohnung schon den Umfang und Charakter der BILD - Zeitungs- Redaktion angenommen hat störte sie überhaupt nicht. Um Platz zu schaffen waren Wohn- und Schlafzimmer-Möbel längst in einer Garage ausgelagert.

Ich träumte davon wie sich unsere so erfolgreiche Klettergruppe, an deren Spitze David Klinkmüller und Etienne Wagner standen, Woche für Woche an den Gipfeln der Sächsischen Schweiz austobten, einen schweren Weg nach dem anderen meisterten und die ganze Sächsische Kletterwelt voller Hochachtung von den Leistungen der „Flachlandbergsteiger“ aus dem Raum Senftenberg sprach.

Im „Neuen Sächsischen Bergsteiger“ - dem Info-Heft des SBB, konnte man von dem immer noch aktiven, mittlerweile 100-jährigen Kletterführerpapst Dietmar Heinicke fast ausschließlich über Erstbegehungen durch Sedlitzer Bergfreunde lesen.

Dabei machte insbesondere eine Jugendgruppe, deren Leistungen von den Geschwistern Peschk bestimmt wird, auf sich aufmerksam.

Und sie selbst sind, mit aktiver Hilfe ihres Vaters, mit Feuereifer dabei im ganzen Senftenberger Raum geeignete Kinder dazu zu bewegen, in ihre Fußstapfen zu treten.

Ich träumte davon, wie eine seit vielen Jahren den Namen "Jungfernstürmer" tragende

Gruppe meist älterer Herren, unterstützt von einigen noch nicht ganz so betagten Damen, immer noch regelmäßig mittwochs, dank Uli Hoikas Einfluss als schon zweimal zurück getretener Seniorchef bei der Fa. KEHL, in die Berge fährt.

Zugegeben, es fällt ihnen mitunter schwerer als früher die Kletterziele zu erreichen, denn die noch leistungsfähigsten Bergveteranen müssen sich ja zunehmend, und in größerem Maße als früher, um die „ganz Alten“ kümmern. Und das praktizieren sie mit großer Leidenschaft. Man ist richtig gerührt, wenn neben den Kletter-, Ess- und Trinkutensilien auch ein Laufgitter an die Felsen herangetragen wird. Denn, um einigermaßen beruhigend klettern zu können ist es wichtig, dass Dieter, Hans und Peter, sie haben mittlerweile auch schon die 100 erreicht, in dieses hineingesetzt werden. Und wenn jedem eine Flasche Bier in die Hand gedrückt war, mussten sie nur noch warten bis diese eingeschlafen waren und sie dann die meist, kleinen Felsen, mit viel Elan bezwingen konnten.

Ich träumte davon, wie sich der mittlerweile auch die 80 Jahre überschrittene und von Rücken- und Knieproblemen geplagte, Hüttenwirt Matthias Schmidt noch immer mit großer Akribie und Begeisterung um unsere Vereinshütte in Obervogelgesang bemüht. Ich kam gerade dazu, als er zu Gange war, die Fußbodenheizung, die Solaranlage, den Stromkreislauf und die Funktion der Frisch- und Brauchwasseranlage zu prüfen. Außerdem bereitete er den jährlichen TÜV des Personen- und Material-Schrägaufzuges vor, welcher nun nach Jahren der Diskussion, ob wir überhaupt so etwas brauchen, auch den älteren Bergfreunden ermöglicht, sich an der kleinen Hütte zu erfreuen.

Lautstark höre ich ihre Freudenausbrüche über das Grünen und Blühen des Hüttenumfeldes, und vor allen nach dem stets begeisternden Blick auf die Elbe, wo sich bei meiner Anwesenheit gerade das letzte mit Heizöl getriebene Schiff der Chinesisch-Böhmisch-Sächsischen Dampfschiffahrtsgesellschaft elbaufwärts vorbeischlängelte.

Ich träumte davon wie sich mehrere Wandergruppen zielgerichtet, ein bis mehrmals im Monat aufmachten, um die schönsten Gegenden unseres Landes zu erwandern. Es erfreute mich zu erkennen, dass es die ehemalige Weitwandergruppe unter Leitung von Markus Richter trotz fortgeschrittenen Alters immer wieder aufs Neue hinaustreibt. Gut, die Distanzen haben sich auch etwas dem Altersniveau angepasst, aber stramme 5 Km legen sie immer noch tapfer und ohne fremde Hilfe zurück.

Besonders bemerkenswert fand ich, wie Peter Bönisch schon seit Jahren erfolgreich versucht, die Frauen und Männer der 2009 gebildeten und fest verschworenen Wandergruppe noch bei Laune zu halten und ihnen in gewissem Grade Erfolgserlebnisse zu verschaffen. Einmal im Monat sind sämtliche Kapazitäten der "Samariter-, Johanniter- und KEHL Fahrzeuge ausgebucht. Sie bringen die ehemals ganz aktiven Wanderfreunde mit ihren Rollstühlen, Rollatoren und anderen Hilfsmitteln zu einem Treffpunkt. Meist ist es eine Gaststätte oder der mittlerweile 85-jährige Eckhard Hoika kommt mit seinem Imbissmobil, welches er -trotz zugenommener Sehschwäche mit Sondergenehmigung noch fahren darf. Damit ist das warme Süppchen und der Glühwein gesichert.

Zwischendurch schwelgen die Ehemaligen fleißig in Erinnerungen, auch wenn-dem Alter geschuldet, ab und an mal etwas durcheinandergerät. Das heizt dann die Stimmung der wenigen noch streitsüchtigen besonders an.

Den "Wandertagsabschluss- Kuchen" gibt es leider nicht mehr.

Ein besonders oft angefahrenes Ziel ist der " Sedlitzer Turm", ein 2022 errichteter künstlicher Kletterfels, welcher nicht nur ein Anziehungspunkt vieler Bergsteiger aus nah

und fern ist sondern, da er als weithin sichtbare Landmarke wirkt mittlerer Weile von Touristen und Reisegruppen aus aller Herren Länder besucht wird. Dazu trägt auch die durch den noch immer amtierenden Ortsvorsteher Steffen Phillip errichtete Erlebnis Gastronomie erheblich bei.

In meinem Traum sah ich vor mir eine Reihe Elfen ihren Reigen drehen. Zugegeben, weit vom Boden hoben sie nicht mehr ab.

Einige erkannte ich sogar noch. Allen voran die Ober- Elfe- Christina.

Sie war offensichtlich noch immer nicht müde geworden, den schon etwas älter geworden Mitgliedern der Gymnastikgruppe der Sedlitzer Bergfreunde wöchentlich einmal die Knochen und Sehnen in die richtige Stellung zu bringen, so dass sie ihren Pflichten die nächsten 6 Tage nachkommen konnten. Auf Auftritte vor großen Publikum haben sie aber mittlerer Weile verzichtet. Mir hat es sehr gefallen eine kurze Zeit unter ihnen zu verweilen.

Ich träumte davon, wie in der emotionsgeladenen Mitgliederversammlung im Jubiläumsjahr Vorschläge und Beschlüsse nicht nur diskussionslos abgehakt wurden und wo die Bereitschaft, an der Leitung des Vereins mitzuwirken so groß war, das im Vorfeld Kampfabstimmungen über die zu wählenden Kandidaten stattfinden mussten. Gerade als das Ergebnis der Wahl zum Vorsitzenden, der die Geschicke des Vereins in den nächsten Jahren lenken wird und für welchen sich immer noch drei Kandidaten beworben hatten, verkündet werden sollte.....

.....klingelte der Wecker!

Mein letzter Gedanke bevor ich die Augen aufschlug war: Möge doch bitte dieser Traum in Erfüllung gehen.

Euch allen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, friedliches und allseits zufriedenes Neues Jahr.

Bergheil!

Euer Peter Lückmann